

# Humor, Witz, Selbstironie des Künstlers Volz

Eine Video-Dokumentation über die letzten Lebensjahre des Künstlers und Holzschneiders Jean-Jacques Volz hat Jean-Pierre Kunz im Südraum der Vebikus Kunsthalle vor zahlreichem Publikum gezeigt.

**Wolfgang Schreiber**

SCHAFFHAUSEN. Zu allen Ausstellungen in der Vebikus Kunsthalle organisieren die Ausstellungsmacher ein Begleitprogramm. Es dient der Auseinandersetzung mit den gezeigten Kunstwerken. Als eine Perle unter den Begleitprogrammen darf die am frühen Donnerstagabend präsentierte Video-Vorführung bezeichnet werden. Jean-Pierre Kunz hat sie geschaffen und im Südraum an die Wand neben den Holzschnitten projiziert. Der Saal war voll besetzt, die Leute waren nach den geltenden Corona-Vorschriften geprüft, als Vebikus-Vorstandsmitglied Anna Ninck sie begrüßte. Die Begleitprogramm-Besucher, darunter auch zwei seiner vier Kinder, nämlich Germaine Stucki-Volz und Thomas Volz, erlebten darauf eine virtuelle Begegnung mit dem am 26. Dezember 2020, 92 Jahre alt, verstorbenen Künstler Jean-Jacques Volz, dessen Holzschnitte bis 27. Februar 2022 in der Vebikus Kunsthalle ausgestellt sind.

Jean-Jacques Volz lacht oft in die Smartphone-Kamera, die Jean-Pierre Kunz auf ihn gerichtet hat. Das Publikum erlebte einen Mann mit grossem Humor, der auch ein begnadeter Geschichtenerzähler war.

## «Die verzauberte Hand»

Nur ein Beispiel von vielen: Zum Gesprächsthema «Verzaubern» berichtet er im Video von seiner Schiffsreise ent-

lang der damals noch jugoslawischen Adriaküste. Beim Landgang im kroatischen Split geriet er mit einer Gruppe von Mitreisenden in einen Garten. Männer und Frauen setzten sich um einen runden riesigen Mühlstein. Neben Volz hatte sich die schöne Lydia gesetzt. Im Verlauf des Essens spürte Volz, wie sich eine Hand sachte auf sein Knie legte. Er legte seine Hand auf die Hand der Lydia und zuckte erschreckt und voll Schmerz

zurück. Die Frau hat eine glimmende Zigarette zwischen ihren Fingern gehalten. Volz hat diese Geschichte später in einem Holzschnitt verarbeitet: «Die verzauberte Hand». Volz erklärt im Videoclip, warum er ein Béret trägt: «Zu Ehren der italienischen Partisanen.» Er trägt ein kleines Béret im Alltag und besitzt ein grosses «für noble Anlässe». Er bekennt: «In jungen Jahren war ich Trotzki, geblieben bin ich ein Anarchist.» Volz äussert im Videoclip auch ungeschminkt seine Meinung über missratene Werbung im öffentlichen Raum Schaffhausens. Er sagt: «Humor in der Werbung ist schwierig.»

Jean-Pierre Kunz, der Volz vor gut 35 Jahren kennengelernt hat, der ihn oft besuchte, hatte, wie er sagte, meistens sein Smartphone dabei und damit Jean-Jacques Volz immer wieder fotografiert und per Video aufgezeichnet. Völlig ambitionslos und nur zur privaten Erinnerung. Doch nach Volz' Tod habe er sich die Videoclips nochmals angeschaut, deren unersetzlichen Wert erkannt und sie darauf nach Volz' Lebensdevise «Vive la liberté – vive l'amour – vive la poésie» thematisch gruppiert. Entstanden ist so eine der Öffentlichkeit zeigenswerte Dokumentation, die cineastisch wohl nicht perfekt, aber den Menschen Jean-Jacques Volz auf lebenswerte Weise charakterisiert.



Jean-Pierre Kunz zeigt sein Videoporträt des Künstlers Jean-Jacques Volz. BILD S. HOFFMANN